



Luxus pur: Seit drei Jahren werden ausgesuchte Möbel der „Crystal-Edition“ von Finkeldei mit Swarovski-Steinen verziert.



Design und Qualität mit dem Gütesiegel

Verbrauchern wird es zunehmend leichter gemacht, sich bewusst für gesunde und umweltfreundliche Produkte zu entscheiden. Ob in Bio-Discountern, die wie Pilze aus dem Boden schießen, in Sachen Mode, wo verstärkt auf ökologisch verträgliches Material gesetzt wird, bis hin zur Umrüstung des Autos, der Umwelt zuliebe, immer mehr Menschen interessieren sich für die Auswirkungen ihres Lebensstils auf die Umwelt. Die vielfältigen Prüfplaketten ermöglichen es den Verbrauchern, zwischen dem zu unterscheiden, was Bio-, Natur- oder Öko-Produkt tatsächlich ist, und dem, was lediglich als solches ausgegeben wird.

„Goldenes M“ für Qualität und Nachhaltigkeit

Das ist inzwischen auch beim Möbel-Kauf möglich: Die Deutsche Gütegemeinschaft e. V. (DGM) zeichnet Möbel mit dem bereits seit 30 Jahren bekannten „Blauen Engel“ und nun auch mit dem „Goldenen M“ aus. Dabei werden die Möbelstücke nicht nur auf Schadstoffe, sondern auch auf ihre Qualität hin untersucht und zwar von Beginn an. Der Käufer kann sich vorab über die Herstellung, Qualität und Haltbarkeit seiner Möbel informieren und damit unangenehmen Folgeerscheinungen vorbeugen. Die Kontrolle beginnt bereits bei der Holzart, die für das jeweilige Möbelstück verwendet wird. Dieses sollte vor allem aus der nachhaltigen Forstwirtschaft stammen, um zum Beispiel nicht die großflächige Abholzung in tropischen oder borealen Gebieten zu fördern. Außerdem werden beim Herstellungsprozess auch die Stoffe untersucht, die von den verwendeten Materialien freigegeben werden. Bei einer höheren Kon-

zentration sind Kopfschmerzen, Schleimhautreizungen, Übelkeit, Schwindelgefühle oder Allergien die Folge. Um das zu verhindern, werden die Möbel nicht mehr länger nur auf den bereits bekannten Schadstoff Formaldehyd getestet, sondern auch auf flüchtige organische Verbindungen hin, die bei der Nutzung freigesetzt werden können. Dabei wird nicht zwischen natürlichen und synthetischen Stoffen unterschieden, da die negativen Auswirkungen für Mensch und Natur gleich sind. Auch die Funktionsfähigkeit der Möbel über einen längeren Zeitraum wird überprüft, denn die Langlebigkeit der Möbel spricht für ihre Qualität, ist umweltfreundlich und schont auf Dauer den Geldbeutel. So können Kunden zum Beispiel für Verschleißteile Ersatz bekommen, was nicht nur ökologisch sehr von Vorteil ist, sondern auch keine Neuanschaffung notwendig macht. Für Möbel ist zusammen mit dem Gütesiegel auch eine Produktinformation notwendig, die wichtige Hinweise für den Möbelkauf enthält.

„Öko-Chic“ ist in

Wie gut das bei den Endverbrauchern ankommt, erkennen auch zunehmend die Massivholzmöbel-Hersteller: Sie setzen immer höhere Öko-Standards und folgen damit dem Trend der Zeit. Wie das Zukunftsinstitut in Kelkheim in seiner aktuellen Publikation „100 Top Trends“ feststellt, gehört die Zukunft dem „Öko-Chic“. Es sind anspruchsvolle Konsumenten, die viel Wert legen auf Qualität und Design, die aber dennoch auch bewusst ökologisch handeln und sich gezielt für umweltfreundliche Produkte entscheiden. [1k]